

Noch nicht fertig mit dem Kreuz

Orange-farbene Plastik wechselt bis Ostern sechsmal den Standort

In der letzten, der Karwoche, wird das Kreuz auf dem St.-Georgs-Kirchplatz stehen. Aber auch da nicht in der Kirche, sondern draußen bei den Menschen in ihrem Alltag.

Bis Ostern wird das orange-farbige Kreuz sieben Orte gesehen haben. Auch wenn es den Standort wechselt und transportiert wird, sorgt das für Aufregung.

Eine Woche stand das Kreuz am Evangelischen Krankenhaus und machte Menschen aufmerksam die

krank sind. Am Ruhrufer lud es nach der Katastrophe in Japan zum Gedenken der Opfer der Flutwelle. An der dritten Station, den Kindergräbern auf dem Ev. Friedhof, stellten sich Fragen nach dem Warum, nach dem Sinn von Leben, das zu früh abbricht.

Auf dem Rathausplatz zwischen Finanzamt und Rathaus provozierte das Kreuz die Frage nach verantwortlichem Handeln und erinnerte an Pilatus, der seine Hände in Unschuld waschen wollte, so

Pfarrer Frank Bottenberg von der Georgs-Gemeinde.

An der Station mitten in der Geschäftswelt vor Geldinstituten geht es um die Frage, was was wert ist im Leben, ob es nur um Profit geht. Das Kreuz hat eine andere Botschaft. Es geht darum, sich der Flucht in die Illusion von heiler Welt zu verweigern, mutig zu sein angesichts der Realität des Lebens. Die Signalfarbe soll diejenigen aufmerksam machen, die meinten mit dem Kreuz schon fertig zu sein.